Freundeskreis Christlicher Mission e.V. | Am Wald 11 | 09669 Frankenberg

wegbegleiter

Rückblicke.
Ausblicke.
Einblicke.

© 2018 Sarah Fischer

FCM
Freundeskreis Christlicher Mission e.V.

Ausgabe 73

VORWORT

Liebe Freunde,
mit dieser Ausgabe des ***„wegbegleiter"*** wollen wir Ihnen ausführlich die Arbeit des FCM vorstellen: Was durften wir dank Ihrer Unterstützung 2018 beginnen, fortführen und umsetzen?

Wir möchten Ihnen die Einsatzgebiete und Projekte, die wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen, umgesetzt haben, aufzeigen. Oft leisten wir Projektunterstützungen oder geben Zuschüsse, um das Werk in seinem Dienst mit zu tragen. Oft wären Projekte gar nicht möglich ohne Ihre Unterstützung aus Deutschland mit Spenden, praktischer Hilfe aber vor allem im Gebet. Die Arbeit des FCM hat sich in über 30 Jahren verändert. Von einem Partner der AMB in Brasilien hin zu einem weltweiten Missionswerk, das unterschiedlichste Menschen miteinander verbindet, ihnen hilft und Gottes Wort auch über Brasilien hinaus verbreitet.

Genau, wie es unser Leitsatz sagt: „Jesus Christus beauftragt uns, das Evangelium zu verbreiten und durch konkrete Hilfe Menschen in Not zu unterstützen."

Und trotzdem stehen wir immer wieder vor neuen Aufgaben und Herausforderungen, die uns ermutigen aber auch manchmal entmutigen. Mir persönlich gibt dabei immer wieder die persönliche Verbindung zu unserem Herrn neue Kraft und Zuversicht.

Siehe, Gott steht mir bei, der Herr erhält mein Leben. **Psalm 54,6**

Geht es Ihnen nicht auch manchmal so: Sie fühlen sich unter Druck stehend und es passieren Dinge, die menschlich nicht mehr zu begreifen sind? Schmerz, Ärger, Verzweiflung beherrschen Ihre Gedanken, und Sie wissen nicht, wie es weitergeht? Alle vermeintlichen Sicherheiten brechen weg; Zuerst versuchen Sie, auftretende Probleme mit eigener Kraft zu lösen, und merken dabei gar nicht, wie Sie sich in sich selbst verstricken und die Lösung der Probleme immer weiter in die Ferne rückt.

Mir jedenfalls geht es oft so. Und dann spüre ich, dass ich nur in Gott Ruhe finde. Durch seine Nähe im Gebet und in der Beziehung zu IHM lerne ich, Schritte zu gehen. Das Ziel wird klarer und ich weiß mich geborgen in IHM und durch IHN. Der Psalmbeter David schöpfte neue Kraft, gerade in den Zeiten der Bedrängnis und Verfolgung, so darf auch ich neue Kraft schöpfen und die Gewissheit erfahren, dass mein Gott mich führt. So wird mein Hilferuf zu einem Danklied! Es ist, als ob sich eine verschlossene Tür öffnet und Licht in die Dunkelheit hinein strahlt. Wir wissen nicht, ob die Arbeit des FCM immer die gewünschten Früchte trägt oder ob alle unsere Missionare und Freiwilligen gerade in Krisensituationen durchhalten können. Ob Projekte aufgegeben werden müssen, auch dann, wenn sie nach unserer Vorstellung gut laufen. Aber wir wissen und glauben, dass unser Gott uns auch klar führen und begleiten wird. Ich wünsche Ihnen ebenfalls diese Erfahrung in Ihrem Leben!

Herzliche Grüße, Ihr **Andreas Kaden**
Missionsleiter des FCM

INHALT

2 - **Vorwort** - Andreas Kaden | 3 bis 9 - **Jahresbericht 2018** - Ein Rückblick mit Zukunft
10 / 11 - **FCM** - Weltweite Hilfe | 12 - **Familie Schauder** - Kein gerader Weg
13 - **AMB und Renascer** - Liebe bewegt | 14 - **PARA** -Der lange Weg aus der Sucht
15 - **MTHUNZI** -Alles neu! | 16 - **FCM** - Reisebericht Philippinen | 17 - **FCM** - Besuche / Nachruf
18 - **FCM** - Weitere Neuigkeiten / Termine | 19 - **FCM** - Gebet für Mitarbeiter und Freiwillige
20 - **FCM** - Einladung zu den Gruppenreisen 2020

JAHRESBERICHT 2018 > Ein Rückblick mit Zukunft!

„Zukunft leben“ ist für mich in der Rückschau das Motto für das Jahr 2018. Es war ein Jahr, in dem der Freundeskreis Christlicher Mission e.V. durch Ihre Hilfe und Unterstützung viel bewegen, verändern und erreichen konnte. Auch die Zahlen zeigen, es war ein Jahr voller Segen für uns. Ein Jahr, in dem der FCM e.V. und seine Partnerorganisationen weltweit Zukunft gestalten konnten.

Die größte Veränderung musste unsere Partnerorganisation auf den Philippinen, **H**elping Hands **H**ealing Hearts **M**inistries, durchmachen. Noch Ende 2017 wechselte der Eigentümer der Children Recovery Unit (Rehaeinrichtung, im folgenden CRU) in Olongapo. Der neue Eigentümer kündigte direkt an, mit dem Gelände andere Pläne zu haben und der Hilfsorganisation kündigen zu wollen. Damit musste zuerst eine neue bezahlbare Bleibe für die CRU in Olongapo gefunden werden. Durch ein Wunder und großzügige Unterstützung konnten insgesamt 6 Appartementwohnungen auf einem Grundstück gefunden werden, die insgesamt groß genug waren alle Kinder, Mitarbeiter und Utensilien der CRU aufzunehmen. Auch wir haben diesen Prozess intensiv im Gebet begleitet und sind sehr dankbar für die neue Unterkunft, die Zukunft schenkt!

> **Bezug der neuen CRU von HHM**

Eine mindestens genauso große Herausforderung wie das Finden dieser neuen Bleibe, war dann der Umzug. Er war in vollem Gange als eine FCM-Reisegruppe im Januar 2018 vor Ort war. Von der Zahnbürste bis zum Kinderbett, vom Spielzeug bis zu Medikamenten, von Möbeln bis hin zu Kleidung musste alles eingepackt, transportiert und wieder eingeräumt werden. Und das bei laufendem Betrieb mit Kindern, die zum Teil Rund-um-die-Uhr-Betreuung benötigen. Zu diesem Zeitpunkt waren ca. 15 Kinder in der CRU. Man hat es den Mitarbeitern angemerkt, wie angespannt diese Situation war. Umso größer war dann die Dankbarkeit und Erleichterung als nach mehreren Wochen der Umzug abgeschlossen werden konnte!

> **Die alte CRU wird geräumt**

Und für die Reisegruppe war es gleich eine besondere Möglichkeit, nochmal die alte CRU zu sehen und auch die neue schon kennenzulernen. Es folgten noch ein Besuch bei **Philippine Outreach Centre Ministries**, unserer zweiten Partnerorganisation auf den Philippinen und ein Krankenhauseinsatz. Für mich war es das erste Mal in einem philippinischen Krankenhaus und ich fand es bewegend, wie viel Freude ein kleines Geschenk, bestehend aus Süßigkeiten und Hygieneartikeln, auslösen kann. Etwas ganz besonderes ist das Zwischenseminar mit den Freiwilligen auf den Philippinen. Zum einen ist die Location traumhaft am Meer gelegen und zum anderen ist diese Zeit für die Freiwilligen besonders wichtig: Die Möglichkeit zu haben, sich und seine bisherige Zeit zu reflektieren, in die Zukunft zu blicken und Pläne zu schmieden, was man alles noch machen und erreichen möchte. Sie soll den Freiwilligen eine Atempause verschaffen, um sich wieder neu auf das zu fokussieren worauf es ankommt: „Die Liebe Jesu Christi unter die Menschen zu bringen!“ Manchmal kann dieses Ziel im stressigen Alltag und bei kulturellen Differenzen aus den Augen geraten. Umso wichtiger ist es, sich Zeiten zu nehmen, um es wieder in den Mittelpunkt seiner Arbeit zu rücken und so gestärkt in die Zukunft zu gehen.

> **FCM-Zwischenseminar auf den Philippinen**

Und nicht zu letzt ist diese Zeit unglaublich bereichernd für die Teilnehmer der Reisegruppe, wenn die Freiwilligen von ihrer Arbeit, ihren Erfahrungen und Eindrücken berichten. Dankbar schauen wir auch auf die Brasilienreise der Vorstandsmitglieder Andreas Kaden und Ingmar Bartsch zurück. Sie stand ganz im Zeichen von „Mission“. Alle Mitarbeiter der **AMB** in Brasilien sind zusammengekommen, um über dieses und andere Themen nachzudenken. Die geistlichen Grundlagen von Mission und was diese für die tägliche Arbeit bedeuten stand genauso im Fokus des Seminars wie die Frage, warum man eigentlich in der „Mission“ arbeitet? Grundlagen also, die es wert sind zu vertiefen und zu festigen, für eine stabile Zukunft der AMB!

>**Ingmar Bartsch beim AMB-Seminar**

JAHRESBERICHT 2018 > Ein Rückblick mit Zukunft!

Genauso zukuftsorientiert ist auch die Vermietung der einstigen AMB-Zentrale in Wittmarsum. Sie wurde an den mennonitische Dachverband in Südamerika vermietet und wird nun für Bibelschulen und Seminare genutzt. Die AMB arbeitet jetzt im Zentrum Palmeiras und ist so nun viel näher dran an den Menschen, für die sie da sein möchte.
Das Gesundheitsprojekt wurde mit einer neuen Konzeption und Ausrichtung als „Projekt Leben" wiederbelebt. Besonders stehen jetzt Schwangere und ihre Familien im Mittelpunkt. Sie werden während und nach der Schwangerschaft begleitet und unterstützt. Die Kontakte entstehen in staatlichen Gesundheitsstationen durch Seminare und Vorträge.

Und noch eine dritte große Reise stand 2018 an - nach Uganda. Andreas Kaden und ich erlebten eine sehr intensive Zeit. 2000km… Diese Zahl sagt viel darüber aus, was wir dort in noch nicht mal ganz 10 Tagen gemacht haben. Die Partnerorganisationen des FCM e.V. in Uganda sind über fast das gesamte Land verstreut. Um alle zu besuchen waren wir viel mit dem Auto unterwegs. Von Lira und Karamoja im Norden, über Kampala der Hauptstadt bis Ibanda im Süd-Westen Ugandas frischten wir Kontakte auf, besuchten zum Teil neue Projekte, suchten gemeinsam vor Ort nach Lösungen für Probleme, teilten unsere Visionen für die Zukunft und investierten in vertrauensvolle Partnerschaften.

> „Projekt Leben" bei der AMB

> Neue Leitung von Renascer

> Nähschule in Lira (Uganda)

Die Hungerhilfe als eigenständige Arbeit wurde im zurückliegenden Jahr leider eingestellt. Stattdessen wurde die Arbeit der AMB auf die Familien- und Kinderprogramme fokussiert. An diesen Tagen und Wochenenden gibt es natürlich auch eine Vollversorgung für die Teilnehmer, was eine sehr große Chance darstellt, Menschen mit dem lebendigen Wort Gottes in Berührung zu bringen.

Auch bei Renascer gab es eine größere Veränderung. Mara Federham hat aufgrund von gesundheitlichen Problemen ihre Arbeit im Projekt niedergelegt und die Leitung an Regina de Fatima Bugay Assumção abgegeben; ihr Mann, Nemias Assumção unterstützt sie in ihrer neuen Arbeit und hilft im Projekt, wo es notwendig ist.

Und auch bei PARA Vida Sem Drogas bleibt die Zeit nicht stehen. Es wurde im letzten Jahr intensiv an dem überdachten Platz gearbeitet. Nun konnte auch der Fußboden betoniert und damit befestigt werden. So steht nun ein überdachter Außenplatz zur Verfügung, der viele Möglichkeiten für Therapie- und Freizeitangebote eröffnet und damit die Bedingungen der Patienten und Mitarbeiter deutlich verbessert.

So konnten wir ein neues Projekt am Rand von Lira besuchen, das der FCM e.V. 2018 unterstützte, damit die Arbeit dort weitergehen konnte: Eine Nähschule für alleinerziehende Frauen. Das sind vor allem Frauen, die von Ihren Männern allein gelassen wurden, als sich ein Kind ankündigte. Sie stehen oft alleine und mittellos da, ohne Chance sich selbst und ihr Kind zu versorgen. Die Ausbildung zur Näherin schenkt Ihnen eine neue Zukunft und Perspektive. Am Ende der einjährigen Ausbildung bekommen sie eine Nähmaschine mit nach Hause und können so Kleidung selbst herstellen, für ihren Eigenbedarf und zum Verkauf, sowie Reparaturen an Kleidungsstücken selbst vornehmen. So haben sie die Möglichkeit, sich etwas Geld zu verdienen und auf eigenen Beinen zu stehen.

Ein besonderer Höhepunkt unserer Reise war die Abnahme eines Projektes, das wir im Vorfeld unserer Reise durch Spenden finanzieren und umsetzen konnten: Eine neue Küche für das Kinderheim in Ibanda, da dessen alte Küche selbst ugandischen Hygiene- und Sicherheitsstandards nicht mehr entsprochen hatte, und akut einsturzgefährdet war. Eine wichtige Investition in die Zukunft dieses kleinen Projektes.

> Der überdachte Außenplatz v. PARA Vida Sem Drogas

> Die neue Küche für das Kinderheim in Ibanda (IGWBM)

JAHRESBERICHT 2018 > Ein Rückblick mit Zukunft!

Genauso stand aber auch die Aktion „Von Kind zu Kind“ auf unserem Programm in Uganda. Wir hatten für jedes Schulkind einen kleinen Stoffbeutel für Schulsachen als Geschenk dabei und klebten fleißig Briefmarken auf die Antwortkarten. Die gleiche Aktion fand 2018 auch in Malawi statt. Dort wurde sie von Daniela Disi und ihrem Team umgesetzt.

> **Aktion „Von Kind zu Kind“ in Uganda (o.) u. Malawi (u.)**

Um noch einmal auf PARA zurück zu kommen: Ganz besonders dankbar ist der FCM e.V. für den großen, stabilen und lebendigen Freundeskreis, der hinter PARA Vida Sem Drogas steht.

Ein Beispiel dafür ist das jährlich stattfindende Freundestreffen in der FEG Dresden, auf dem 2018 Christiane Hofmann-Dantas und ihr Ehemann Eliel Dantas zu Besuch waren. Es ist immer eine ganz besondere Gelegenheit um Freundschaften zu pflegen, die brasilianische Küche zu genießen und in direkter Verbindung mit der Arbeit stehen zu können. Näher dran ist nur ein Besuch vor Ort!

Und damit kommen wir zu einem Punkt im Jahr 2018, der den FCM e.V. viel Kraft gekostet hat, wo wir aber schon jetzt spüren, dass wir die Richtigen Entscheidungen getroffen haben und sich Wege durch Gott bestätigen.

> **Schon lange für PARA im Einsatz: Ellen Sachse**

Das Thema Mitarbeiterentsendungen hat uns 2018 sehr beschäftigt. Besonders Andreas Kaden als Wegbereiter und Ermöglicher in allen drei Fällen. Drei neue Anstellungen und Entsendungen sind für uns viel, vor allem, wenn man mit in Betracht zieht, dass wir damit unsere Mitarbeiter im Ausland auf einen Schlag verdoppelt haben. In Brasilien arbeiten schon seit 1994 Christiane Hofmann-Dantas und ihr Mann Eliel im Projekt „PARA Vida Sem Drogas“. Dort im Laufe der Zeit dazugekommen sind Ellen Sachse und Cornelius Hiskia Dantas. Beides ehemalige Freiwillige, die ihre Herzen an die Arbeit im Projekt und die Menschen in Brasilien verloren haben.

> **John u. Daniela Disi, Leiter von „MTHUNZI“ in Malawi**

Nun sind 2018 drei neue Missionare dazugekommen, die ihren Dienst jeweils im August/September 2018 aufnehmen konnten und davor in Vorbereitungen vertieft waren:

Da ist zuerst Daniela Disi, die mit ihrem Mann John in Malawi eine Pionierarbeit unter Straßenkindern leistet. Auch ihre Geschichte ist erzählenswert: Beide waren zur gleichen Zeit Freiwillige bei der AMB in Brasilien, lernten sich dort kennen und lieben und entschieden sich bewusst dazu, nicht gemütlich im deutschen Wohlstand zu leben, sondern sich in Malawi für die Jugend in Blantyre einzusetzen. So machen sie wöchentliche Straßeneinsätze in den Slums der Stadt, besuchen Jugendgefängnisse um Gottesdienste zu halten und Essen auszuteilen und engagieren sich bei überregionalen Jugendprojekten. Besonders freuen wir uns, dass sie seit November 2018 durch zwei Freiwillige in ihrer Arbeit unterstützt werden. Als zweites machten sich Martin Schauder mit seiner Ehefrau Clarissa und ihren beiden Kindern auf nach Brasilien zur AMB um vor allem das Patenschaftsteam zu unterstützen. Das bedeutet viel Organisatorisches, aber auch Briefe übersetzen und schreiben bis hin zu Besuchen bei Patenfamilien.

> **Familie Schauder, FCM-Missionare bei der AMB**

JAHRESBERICHT 2018 > Ein Rückblick mit Zukunft!

> **Familie Günther: FCM-Missionare bei SERVOME**

Und auch Ronny Günther mit seiner Ehefrau Manuela und zwei Ihrer drei Kinder konnten 2018 nach Paraguay ausreisen. Was macht der FCM e.V. denn jetzt auch noch in Paraguay, könnte man fragen? Und auch für den Vorstand des FCM e.V. war es keine Entscheidung, die ohne Diskussion geblieben wäre. Der FCM e.V. versteht sich als Missionswerk, welches für Menschen zum Ermöglicher ihrer Berufung werden möchte. Im Rahmen unseres gemeinsamen Auftrages von Jesus Christus her, das Evangelium zu verbreiten und Menschen in Not durch konkrete Hilfe zu unterstützen. So konnte nur die Entscheidung fallen, auch Familie Günther nach Paraguay zu entsenden, wo wir nun mit dem Missionswerk „Servicio Voluntario Menonita“ zusammenarbeiten.

Alle Mitarbeiter wurden durch das Büro-Team während einer Seminarwoche auf Ihre Entsendung bestmöglich vorbereitet. Martin Schauder arbeitete im Vorfeld seiner Ausreise sogar in Frankenberg im Treffpunkt „Lebenswert“ mit und konnte als studierter Sozialarbeiter wertvolle Ratschläge für die Weiterentwicklung unserer Arbeit geben.

Besonders ermutigend im Jahr 2018 waren die insgesamt 15 Freiwilligen, die im Jahrgang 2018/19 in unsere Projekte auf die Philippinen, nach Brasilien und nach Malawi entsandt werden konnten. Das Vorbereitungsseminar über sieben Tage im FCM-Büro in Frankenberg war sehr intensiv und gesegnet und konnte durch einen Tag der Offenen Tür im Treffpunkt „Lebenswert“ und einen Gottesdienst zum Stadtfest in Frankenberg abgerundet werden. Die Freiwilligen hatten so die Möglichkeit sich intensiv in die Gestaltung beider Veranstaltungen mit einzubringen und so erste Erfahrungen auf dem Missionsfeld zu sammeln.

> **Tag der offenen Tür im Treffpunkt „Lebenswert“**

> **FCM-Gottesdienst zum Frankenberger Stadtfest**

> **Re-Entry-Seminar 2018: „Ab in die Zukunft“**

Mit dem Re-Entry-Seminar konnten die sieben Freiwilligen des Jahrgangs 2017/18 ihre Dienstzeit abschließen und zum Teil aufarbeiten. Ein Freiwilligendienst ist nie frei von Krisenzeiten. Umso wichtiger ist ein vertrauensvoller Rahmen, in dem über Probleme und Verletzungen gesprochen werden kann. Nichts kann den Austausch über das Erlebte mit Menschen ersetzten, die genau das Gleiche durchgemacht und erlebt haben!

Für mich war beeindruckend zu sehen, wie sich die Freiwilligen mit ihren Einsatzstellen und den Menschen in ihren Einsatzländern identifiziert haben und wie sehr ihnen das alles ans Herz gewachsen ist! Die meisten engagieren sich weit über ihre Dienstzeit hinaus für die einzelnen Projekte und unterstützen auf diese Weise auch den FCM weiter.

Vielen Dank dafür an dieser Stelle an alle ehemaligen und aktuellen Freiwilligen des FCM, die uns nach wie vor unterstützen und unsere Arbeit aktiv im Gebet mit tragen!

JAHRESBERICHT 2018 > Ein Rückblick mit Zukunft!

So konnte der FCM e.V. auch 2018 mit Hilfe und Unterstützung sehr vieler Spender und Beter folgende Projekte umsetzten:

In Brasilien:
- Weiterführung der Patenschaftsprogramme der AMB mit über 360 Patenschaften
- Übernahme von 4 kompletten Gehältern von Mitarbeitern in den Patenschafsteams der AMB
- Weiternutzung des Kinderhauses „Lar Levi“
- Mitarbeiterunterstützung für PARA Vida Sem Drogas
- Finanzierung der Autoversicherung für PARA
- Anlegen eines „Weinbergs“ auf dem Gelände von PARA durch die aktuellen Freiwilligen
- Finanzierung der Objektsicherheit des Projeto Renascer aufgrund der Lage in einer Favela und einiger Einbrüche in der Vergangenheit

> **Die Patenschaftsprogramme von FCM und AMB**

Auf den Philippinen:
- Weiterführung der Patenschaftsprogramme bei HHM und POCM mit insgesamt 23 Patenschaften
- Beschaffung einer neuen Waschmaschine für POCM
- Mitfinanzierung eines Jugend-Missions-Camps v. POCM
- Finanzierung des Studienabschluss einer neuen Sozialarbeiterin für POCM, die jetzt in der Freiwilligenbetreuung eingesetzt wird

In Sibirien:
- Unterstützung von 6 Gemeinden bei ihrer Arbeit unter Obdachlosen, Alkoholikern, Kranken und Armen
- Finanzierung von Gemeindeaufbauprojekten
- Reise von Andreas Kaden und Vorstandsmitglied Witali Hofmann zu unseren Partnern, um die Arbeit vor Ort kennenzulernen
- Finanzierung einer Weihnachtsfeier für bedürftige Kinder

> **Eine der Gemeinden in Sibirien, die wir unterstützen**

In Uganda:
- Weiterführung der Patenschaftsprogramme bei **VOM** und **IGWBM** mit insgesamt 33 Patenschaften.
- Finanzierung einer Ohroperation für ein Patenkind
- Startfinanzierung eines Studiums eines Patenkindes aus Ibanda an einer Universität in Kampala
- Finanzierung der Weihnachtsfeier für die Kinder v. IGWBM
- Anschaffung neuer Nähmaschinen für den Jahrgang 2019 für die Nähschule in Lira
- Anschaffung einer Mahlmaschine für die Nähschule zur Erwirtschaftung von Einnahmen, die helfen sollen, in Zukunft den Betrieb der Nähschule mitzufinanzieren.
- Anschaffung neuer Schulbänke für eine VOM-Schule in Barlonyo (bei Lira), da die alten nicht in ausreichender Menge vorhanden waren.
- Finanzierung einer Autoreparatur für Pastor Robson, dem Verwaltungsleiter „Schule“ von VOM.

> **Die vom FCM geförderte, neue Mahlmaschine**

- Finanzierung einer Schule und Mahlzeiten in Karamoja zur Fluchtursachenbekämpfung
- Finanzierung eines Fußballprojektes in Kampala, das Straßenkindern durch Stipendien Zukunft schenkt
- Finanzierung eines Kinderhauses für Straßenkinder in Kampala

Zurück nach Deutschland… Neben Kleiderbasaren der Kleiderkammer ist die alljährliche „Treffpunkt-Ausfahrt“ der Jahreshöhepunkt für alle Treffpunkt-Gäste. 2018 ging es in den Bibelgarten nach Brünlos und in die Miniaturwelt nach Lichtenstein.

> **Gemeinsame Ausfahrt zum Bibelgarten in Brünlos**

JAHRESBERICHT 2018 > Ein Rückblick mit Zukunft!

> **Daniel Chmell beim FCM-Missionsfest 2018**

Besonders dankbar sind wir für einen stetigen Anstieg der Besucherzahlen des Treffpunkt „Lebenswert“ und unserer Kleiderkammer. Zunehmend lassen sich auch unsere Gäste von Jesu Wort in Bewegung setzten und kommen mit in Gemeinden, zu Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen. Wie von Beginn an wird die Arbeit im Treffpunkt „Lebenswert“ fast ausschließlich durch Ehrenamtliche gestaltet. Wir als Büro-Team unterstützen nur wenn Not am Mann ist.

Alljährlicher Höhepunkt ist am ersten November-wochenende das FCM-Missionsfest in Frankenberg, das 2018 durch Daniel Chmell, mit geistreichen Liedern, Melodien zum Mitsingen und einer bewegenden Lebensgeschichte ausgestaltet wurde. Natürlich gab es auch wieder kulinarisches aus den Ländern, mit denen der FCM über Partner verbunden ist und die Möglichkeit mit einigen unserer Missionare ins Gespräch zu kommen.

> **Heiligabend im Treffpunkt „Lebenswert“**

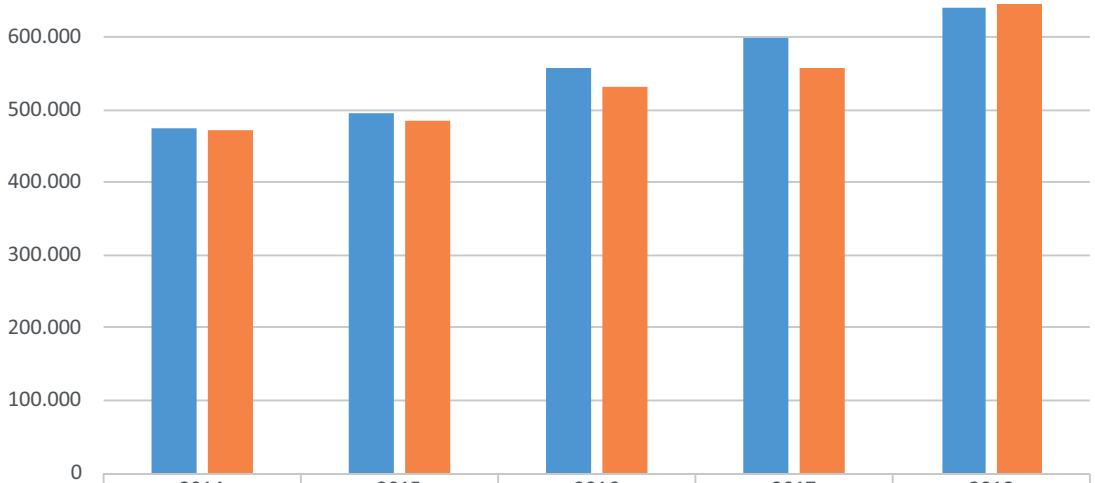
Das Jahr fand dann einen sehr besinnlichen Abschluss im Treffpunkt „Lebenswert“ am Heiligen Abend. Andreas Kaden und unserer neuer brasilianischer Freiwilliger Hadrian Kroker gestalteten einen Abend, der die der Weihnachtsbotschaft auf ganz unterschiedliche Weise vermittelte.

Sogar unsere Treffpunkt-Gäste trugen etwas mit dazu bei, dass der Sinn von Weihnachten, die Geburt Jesu Christi, lebendig wurde. Und da sind wir genau dort wo wir den Sinn des FCM e.V. sehen: Egal wo auf der Welt, ob vor unserer Haustür oder an den Enden der Welt, soll die Botschaft vom menschgewordenen Jesus Christus verbreitet werden. Das tun wir mit Ihrer Hilfe, Gottes Führung und seinem Segen, für eine gute Zukunft der Menschen, die wir mit unserer Arbeit erreichen.

Bleiben auch Sie in diesem Sinne und in SEINEM Frieden behütet! **Sebastian Rentsch**

JAHRESBERICHT 2018 > Die Arbeit des FCM in Zahlen

FCM > Finanzentwicklung der letzten Jahren

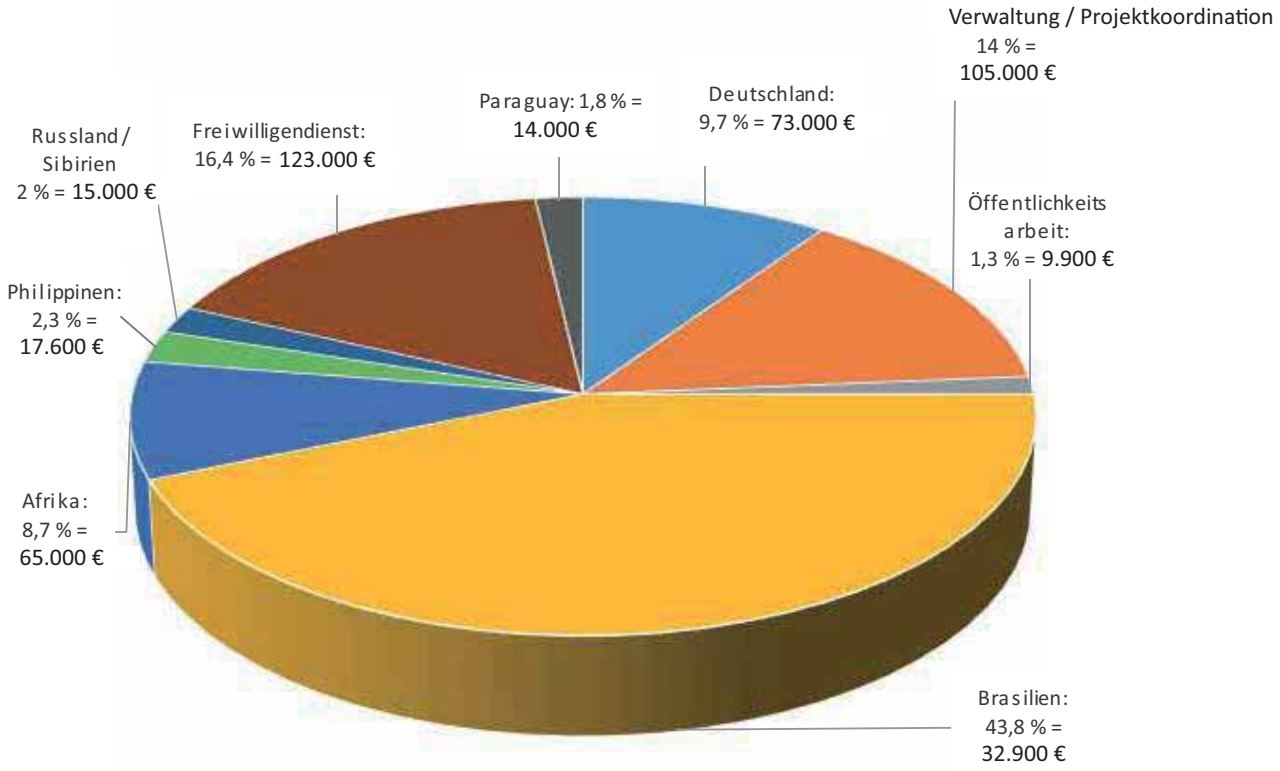


	2014	2015	2016	2017	2018
Einnahmen	476.000	496.900	557.661	599.100	641.600
Ausgaben	471.600	484.800	532.600	559.000	645.700

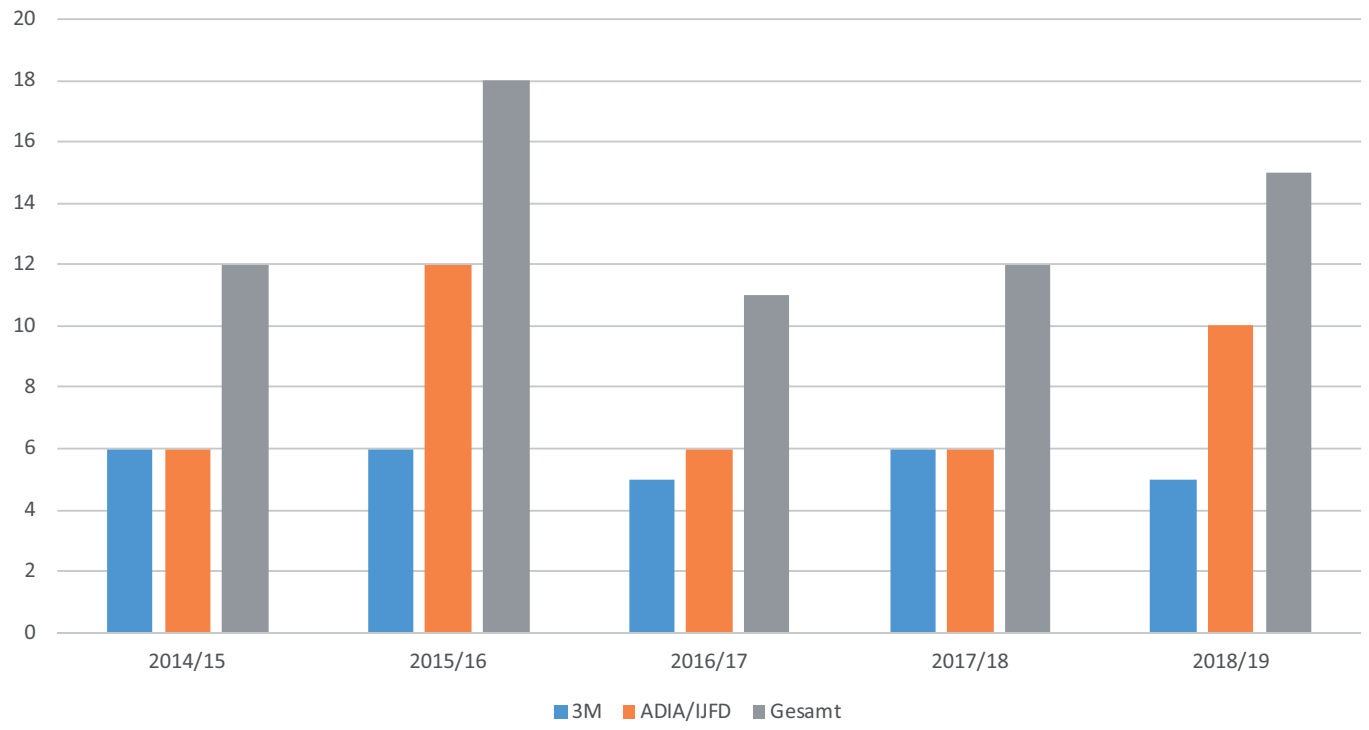
Einnahmen Ausgaben

JAHRESBERICHT 2018 > Die Arbeit des FCM in Zahlen

AUFGESCHLÜSSELT > Die Ausgaben des FCM 2018



FREIWILLIGENDIENST > Die Entwicklung in den letzten Jahren



Deutschland

> FCM-Büro in Frankenberg / Sa.
> Treffpunkt „Lebenswert“
> FCM-Kleiderkammer

Brasilien

> Unterstützung einer Präventions- und Suchttherapieeinrichtung in Curitiba. Übernahme der Lohnkosten für Mitarbeiter und weitere Projektunterstützungen.

> Vermittlung von Patenschaften für Kinder und Familien an Spender in Deutschland sowie Ausgestaltung von Familienprogrammen und Unterstützung von Kleinbauern.

> Unterstützung eines offenen Sozialprojektes in einem Armenviertel in Palmeira, das mit Kindern und Frauen arbeitet.

> Hilfe für ein Kinderheim in Palmeira durch die Übernahme von Gehältern und weitere Projektunterstützungen.

> Entsendung von Freiwilligen für 3 Monate (unter bestimmten Umständen auch länger) in Projekte in Brasilien.

Paraguay

> Unterstützung von sozialen Einrichtungen durch FCM-Missionare.

www.fcmission.de

Sibirien / Omsk

> Förderung von Gemeindegründungen, Gemeindeaufbau und des Gemeindelebens; Unterstützung bei Bauprojekten und Einzelfallhilfen.

Philippinen

> Vermittlung von Kinderpatenschaften für Waisen und kranke Kinder, die in Kinderheimen unserer Partner untergebracht sind.

> Unterstützung von Einrichtungen im Bereich der Arbeit mit kranken Kindern, Waisen, Jugendlichen & Gefangenen.

> Entsendung von Freiwilligen des FCM für 6-12 Monate in Projekte auf den Philippinen.

Malawi

> Arbeit mit Straßenkindern, Teenies und Gefangenen.

> Entsendung von Freiwilligen für 6 bis 12 Monaten in Projekte in Uganda und Malawi.

FCM
Freundeskreis Christlicher Mission e.V.

Uganda

> Unterstützung zweier Schulen in Uganda (Lira u. Barlonyo); Versorgung der Kindern mit Essen und Schulmaterial, Vermittlung von Schulpatenschaften.
> Unterstützung eines Kinderheimes in Ibanda, Versorgung der Kinder mit Essen, Finanzierung von Schulgeld, Vermittlung von Kinderpatenschaften.
> Bau von Trinkwasser-Brunnen und weitere Entwicklungshilfe
> Arbeit mit Straßenkindern in Kampala

Familie Schauder > Kein gerader Weg

So oft haben wir Pläne für unser Leben, wir planen und nehmen uns viel vor. Wenn dann Schwierigkeiten aufkommen, fragen wir uns, ob Gott diesen Weg für uns nicht möchte, ob er andere Pläne mit uns hat?

So erging es uns als Familie im Jahr 2018. Schon lange planten wir unsere Ausreise nach Brasilien. Wir sahen und sehen es bis heute als Gottes Weg für uns an, hier in Brasilien bei der AMB, Gott zu dienen und uns einzusetzen. Alles lief nach Plan mit den Vorbereitungen, wir suchten Spender, sammelten Dokumente und reichten unser Visum ein. Der Flug wurde gebucht und die Wohnung zwischenvermietet. Und dann kam die erste Absage vom brasilianischen Arbeitsministerium für unser Visum. Ohne Begründung – einfach ein klares NEIN. Wir waren verunsichert, aber das Ministerium riet uns, die Formulare noch einmal einzureichen. Also versuchten wir es ein zweites Mal. Langsam rückte der Flugtermin immer näher und noch keine Antwort. Ausgerechnet auf der Vorbereitungswoche des FCM für uns als neue Mitarbeiter kam wieder eine Rückmeldung. Wieder eine Ablehnung, ein weiteres NEIN auf unserem Weg. Ich war wütend, verunsichert und wollte schon resignieren. Ich fragte mich, ob Gott uns eine Absage erteilt. Was war mit all dem, was wir schon vorbereitet hatten? Sollten wir allen absagen und erklären, dass Gott wohl doch nicht will, dass wir nach Brasilien gehen? An diesem Tag traf ich Daniela Disi, eine weitere Mitarbeiterin des FCM. Ich schüttete ihr mein Herz aus und fragte sie, ob sie der Meinung sei, dass dies ein NEIN von Gott sei, ob das seine Art sei, diese Tür zu verschließen.

Sie meinte zu mir: „Bisher habt ihr noch nicht alles versucht. Es ist ein Stolperstein auf eurem Weg, aber noch keine verschlossene Tür." Das gab mir zu denken. Ich möchte Gottes Weg folgen, auch wenn der Weg steinig ist; ich möchte nicht bei den ersten Schwierigkeiten aufgeben! Gleichzeitig möchte ich mich aber auch nicht dagegen auflehnen, wenn er einen Weg versperrt. Wir brachen die Vorbereitungswoche ab, um uns um unser Visum zu kümmern. Wir fuhren auf verschiedene Konsulate, um uns beraten zu lassen. Letztendlich entschieden wir uns dafür, einen anderen Visumstyp zu beantragen; das Visum für Freiwillige Sozialarbeit, nicht mehr ein Arbeitsvisum. In Frankfurt half man uns weiter und wir beeilten uns sehr, alle notwendigen Dokumente zu besorgen. Irgendwann mussten wir aber einsehen, dass wir unseren Flug nicht mehr erreichen würden. Wir verschoben den Flug um vier Wochen.

Zwei Wochen vor der Abreise kam eine Nachricht vom Konsulat: Ihr Visum liegt zur Abholung bereit! Welche Freude! Gott gab uns endgültig sein JA! Als Martin unsere Unterlagen abholte, meinte der Mann im Konsulat: „Sie haben großes Glück gehabt. Andere haben ihren Visumsantrag schon viel früher eingereicht und bis jetzt noch keine Antwort erhalten!" Gott ist gut – das durften wir erfahren, auch wenn seine Wege manchmal anders sind, als wir es erwarten. Herzliche Grüße, **Clarissa Schauder**

> **Familie Schauder**

> Familie Schauder (Martin, Clarissa und ihre 2 kleinen Kinder) sind seit September 2018 für vorerst 2 Jahre als FCM-Missionare zur AMB nach Brasilien entsandt. Ziel ist die dauerhafte, aktive Unterstützung der AMB über den Freiwilligendienst hinaus. Sollten auch Sie Interesse an einem Missionsdienst haben, wenden Sie sich bitte an das FCM-Büro.

Renascer & AMB > Liebe bewegt

AMB > Hingebungsvolle Eltern

Im letzten Jahr sind mir einige Erlebnisse wichtig geworden. Eines davon geschah in der Familienpatenschaft, im Ort Vieiras, in der Familie von Aldino Viante. Aldino und Zelia Viante sind ein ganz besonderes Ehepaar und durch sie dürfen wir immer wieder erleben wie Gott Kraft gibt, um schwierige Momente zu meistern. Beide sind heute schon Rentner und pflegen ihren Sohn Gilmar täglich. Gilmar ist ein junger Mann im Alter von 44 Jahren. Im 21. Lebensjahr erkrankte er und die Ärzte fanden heraus, dass es eine seltene Krankheit ist, durch die sein Gehirn langsam verkalkt. Die Krankheit schritt immer weiter fort, sodass er in den letzten Jahren nur noch im Bett liegen und im Rollstuhl sitzen konnte. Durch diese Krankheit reagiert er nicht mehr, wenn jemand mit ihm spricht. Er ist sehr pflegebedürftig. Wenn wir aber sehen mit welcher Hingabe und Liebe seine Eltern ihn pflegen, können wir nur staunen.

Im letzten Jahr, im Monat Juli, durften sie ihre Goldene Hochzeit feiern. Leider konnten wir, als Familienpatenschaftsteam, bei der Feier nicht dabei sein, aber einige Tage später sind wir als Team zu ihnen gefahren und haben in ihrem Haus etwas gesungen, aus der Bibel gelesen, gebetet und mit ihnen ein schönes Kaffeetrinken verbracht. In ihren Augen konnten wir die Dankbarkeit und Freude für diese kleine Geste bemerken. In unserer Gesellschaft ist es nicht immer selbstverständlich, dass ein Ehepaar Goldene Hochzeit feiert und noch viel weniger in den Patenschaftsfamilien. Sicherlich werden mir dieses Erlebnis und die Augenblicke bei ihnen noch viele Jahre lebendig im Gedächnis bleiben. Gott sei Dank für das Leben der Familie Viante und möge er ihnen weiterhin die Kraft und Freude geben, ihren Sohn zu pflegen. **Christian Pauls**

Renascer > Gottes Liebe

In unserer Arbeit geht es weder um Äußerlichkeiten, noch um unserer Art zu denken oder zu handeln, sondern um Gottes Liebe. ER erwartet keine Perfektion von uns. Die Liebe Gottes ist nicht verhandelbar und wird nie aufhören!

"Seht doch, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns schenkt! Denn wir dürfen uns nicht mehr nur seine Kinder nennen, sondern wir sind es wirklich. Als seine Kinder sind wir Fremde für diese Welt, weil Gott für sie ein Fremder ist!" **1. Johannes 3,1**

Die Liebe Gottes zu uns ist real, unabhängig davon, was wir machen oder wer wir sind. Seine Liebe hält immer an und nichts kann das ändern. In Wahrheit dreht sich unser Leben nicht um uns, sondern um Gott und um seine Liebe zu uns. Wenn wir verstehen, dass wir nicht durch unseren Verdienst, sondern durch Gnade geliebt sind, dann erst beginnen wir unseren Wert für Gott zu erkennen. Und wenn wir anfangen, unsere Identität als geliebtes Kind zu entdecken, macht Gott aus einem Waisen eine Tochter, einen Sohn. Wir haben einen unschätzbaren Wert für Gott, daher dürfen wir uns nie aufgeben und vorrallem dürfen wir nicht alle Dinge in unserem Leben akzeptieren, denn als geliebte Kinder des Herrn der Welt haben wir den besten Rückhalt.

In den Schulferien hat das Projeto Renascer seine Arbeit trotzdem fortgeführt und den Kindern ein Ferienprogramm mit einem veränderten Ablauf angeboten. Es gab viele Spiele, Momente der Andacht und die Kinder hatten viel Spaß. Unsere Arbeit basiert auf biblischen Prinzipien, und wir sind sicher, dass die Liebe Gottes für jeden gilt, der sich dazu entscheidet, dem Weg des Glaubens, der Hoffnung und der Freude zu folgen. **Hannelore Isaak**

> Familienpatenschaften bei der AMB

PARA > Der lange Weg aus der Sucht

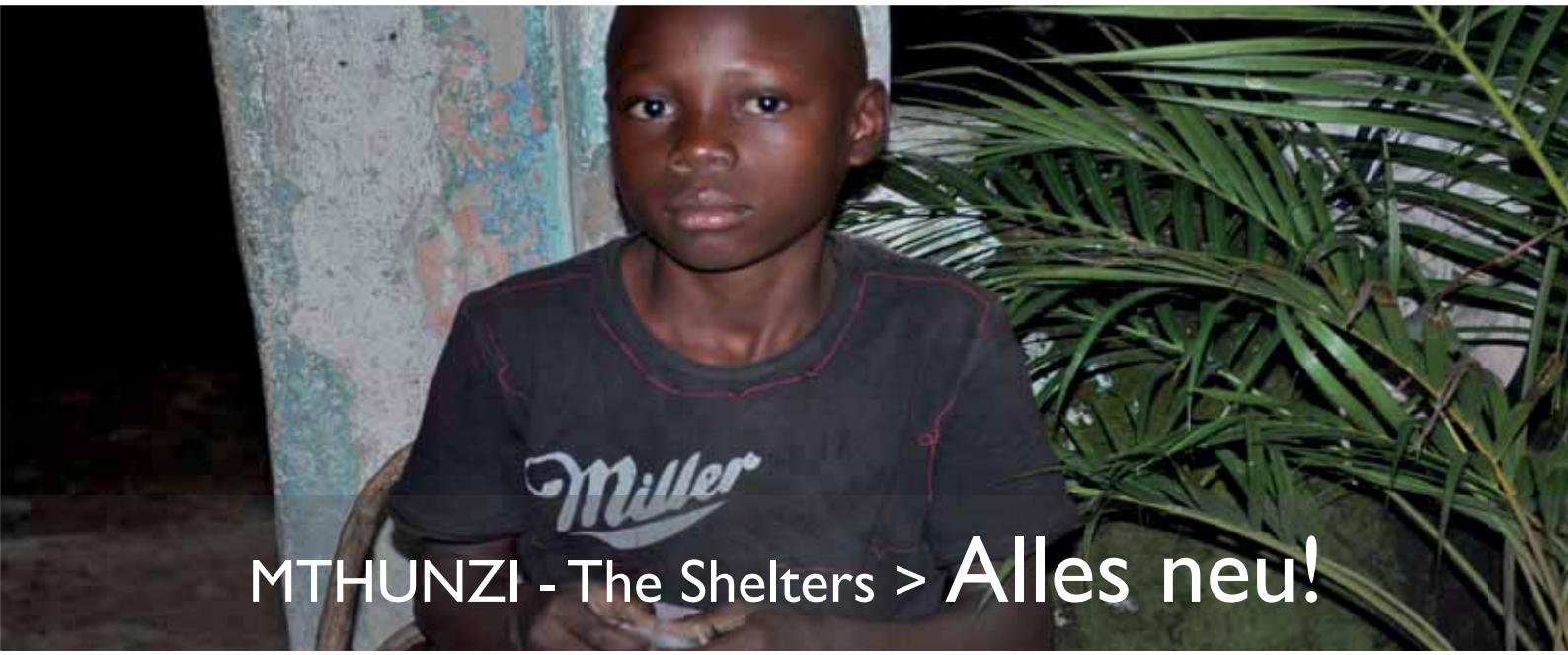
Wieviel Geduld oft nötig ist, um den Weg aus der Sucht zu bewältigen, zeigt das Beispiel von **Isaac**. Einen Vorgeschmack darauf bekam er schon, als er wochenlang in einer Obdachlosenunterkunft auf einen Platz bei uns in der Therapeutischen Gemeinschaft warten musste. Kurz vor Weihnachten 2017 war es dann so weit und er konnte endlich seine Therapie beginnen. Zunächst waren der Entzug und die Eingewöhnung die größten Herausforderungen. In den ersten Gesprächen wurde schnell deutlich, dass der junge Mann von gerade mal 22 Jahren schon viel durchgemacht hatte, bevor er auf der Straße gelandet war.

Sein Vater, selbst kokainabhängig, hatte ihn oft geschlagen und ihn nie so recht als seinen Sohn anerkannt. Die Eltern hatten sich früh scheiden lassen und Isaacs Mutter versuchte nun, vier Söhne und eine Tochter mit Gelegenheitsjobs durchzubringen. Isaac begann schon früh damit, die verschiedensten Drogen auszuprobieren. Mit 14 Jahren flog er bei seiner Mutter raus und begann sein eigenes Geld zu verdienen.

Ehrgeizig und stets darauf bedacht, durch Markenkleidung und ein gepflegtes Äußeres seine Unsicherheit zu überspielen und die ersehnte Anerkennung seiner Mitmenschen zu erlangen, arbeitete er hart auf einem Obst- und Gemüsegroßmarkt, wo er sich bald von der Aushilfskraft zum gefragten Packer hochgearbeitet hatte. Das Geld lockte und konnte Anerkennung verschaffen; also arbeitete er gleich in zwei Jobs parallel. Aber irgendwann fordert eine solche Belastung ihren Tribut. Um immer noch leistungsfähig zu sein und auf die Fülle der Anforderungen schnell zu reagieren, begann er wieder den Drogenkonsum zu steigern. Vor allem Kokain, das wach hält und den Organismus in Fahrt bringt, konsumierte er bald sogar am Arbeitsplatz. Allmählich geriet sein Leben außer Kontrolle, er begann mit 20 Jahren auch Crack zu konsumieren und verlor Wohnung und Arbeit.

An diesem Punkt begriff er, es kann so nicht weitergehen, und meldete sich bei PARA zur Therapie an. Nachdem er schon einige Wochen bei uns war, wollte er den Kontakt zur Mutter wieder aufnehmen, aber es kam trotz zahlreicher Bemühungen kein Kontakt zustande. Dies war eine erste Bewährungsprobe, vor allem, als er in die zweite Therapiephase kam, in der alle anderen ihre Familien besuchten. Die Enttäuschung war ihm anzumerken, aber er versuchte es positiv zu sehen. Irgendwann gelang der Kontakt mit der Mutter und später auch mit einigen Brüdern. In der dritten und letzten Therapiephase, als er schon allein Ausflüge machen durfte, meldete er sich bei seiner Mutter zur Übernachtung an. Jedoch kam es zum Streit, Isaac zog los und kaufte sich Drogen, um die Wut hinunterzuschlucken. Am nächsten Tag kehrte er zu uns zurück: Enttäuscht, dass er es nicht geschafft hatte, die Situation anders zu lösen. Er bereute seinen Rückfall und bat, bleiben zu können. Er wurde von uns zurückgestuft: das hieß vorläufig keinen Ausgang und eine verlängerte Therapiezeit; außerdem verpflichtete sich Isaac, sich mit seinem Verhältnis zu seinen Eltern auseinanderzusetzen.

Trotz aller Schwierigkeiten fand Isaac allmählich zu einem echten und immer tieferen Glauben. Er nahm Kontakt zu seinem dreijährigen Sohn auf, den er nie anerkannt hatte und möchte sich nun so gut es geht um ihn kümmern. Ihm war klar geworden, dass er seinen Sohn genauso behandelte, wie es sein Vater mit ihm getan hatte. Das soll sich ändern. Nach einigen Aushilfsjobs als Beikoch hat er nun eine Arbeit in Aussicht und kann hoffen, nach über einem Jahr bald auf eigenen Beinen zu stehen. **Ellen Sachse**



MTHUNZI - The Shelters > Alles neu!

„Siehe, ich will etwas Neues machen! Es hat schon begonnen, habt ihr es noch nicht gemerkt? Durch die Wüste will ich eine Straße bauen, Flüsse sollen in der öden Gegend fließen." **Jesaja 43:19**

Gott will etwas Neues schaffen und es hat schon längst begonnen! Wenn wir unsere Augen dafür öffnen, dürfen wir sehen, wie er Zerbrochenes heilt, aus Scherben wieder ein wunderschönes Kunstwerk macht und Ströme lebendigen Wassers in der Wüste fließen lässt. Daran halten wir uns fest, wenn Rückschläge und Frustrationen, die wir täglich in unserer Arbeit mit Straßenkindern erleben, unsere Freude und unsere Hoffnung darauf stehlen wollen, dass Gott wirklich alles neu machen möchte.

Auch wenn wir vieles jetzt noch nicht sehen können und uns scheinbar manchmal im Kreise drehen. Wenn z.B. einige Kinder immer und immer wieder rückfällig werden, wenn Straßeneinsätze häufig in Schlägereien ausarten, wenn Eltern, trotz langen Diskussionen und Beratungen vollkommen gleichgültig gegenüber der Zukunft ihrer Kinder bleiben, wenn Kinder nicht vom Alkohol loskommen oder wenn unsere „Schützlinge" immer wieder im Gefängnis landen, dann überrascht uns Gott doch immer wieder damit, dass er schon längst angefangen hat, Herzen zu verändern und Zerbrochenes wieder herzustellen.

So ist es zum Beispiel sehr ermutigend, wenn ein Straßenjunge, der über 3 Jahre auf der Straße verbracht hat, zurück in die Schule geht und besser abschneidet als seine Schulkameraden!

Wenn Kinder, die sonst vom Schmutz der Straße bedeckt waren, zum ersten Mal in ihrer neuen Uniform zur Schule gehen und von einer großen Gruppe Frauen an einer Wasserstelle bejubelt werden, wie wunderschön sauber und hübsch sie aussehen. Oder wenn Eltern bei uns anrufen, einfach, um zu sagen, wie dankbar sie sind, wie sehr sich ihre Kinder zum Guten verwandelt haben. Wenn die Eltern plötzlich damit anfangen, sich für die Bildung ihrer Kinder zu interessieren und das Wenige was sie haben, investieren.

Oder wenn uns ein Ladenbesitzer, nahe einer Stelle, wo wir uns immer mit den Kids auf der Straße versammeln, nach anfänglicher Angst und Skepsis einen ermutigenden Brief schreibt. Ich könnte noch viele andere ermutigende Zeugnisse berichten, doch das ermutigendste von allem ist, dass viele unserer Kinder eine Verwandlung in ihre Townships bringen.

Die meisten der Kinder, die wir betreuen, kommen aus sehr armen Verhältnissen. Oft waren die Großeltern schon Bettler, oder haben ihr Geld mit Schnapsbrennerei, Prostitution oder anderen illegalen Geschäften verdient. Es scheint also wie ein ewiger Kreislauf, der jetzt aber durch diese Kinder aufgebrochen wird. Schritt für Schritt, mit dem Glauben daran, dass das was Gott angefangen hat, auch vollendet wird. **Daniela Disi**

> **Hoffnung u. Hilfe für ihre „Schützlinge" - das Ziel von MTHUNZI**

FCM > Klingt nach Urlaub – Ist aber keiner!

Sonne, Strand und Meer, 33°C Außen- und 28°C Wassertemperatur! Das klingt nach Urlaub – Ist aber keiner, sondern das Zwischenseminar mit den FCM-Freiwilligen in Botolan auf den Philippinen. Die Location lädt zum Entspannen ein, stattdessen rauchen die Köpfe über Reflexionsbögen, in Auswertungsgesprächen, Berichten, im Austausch untereinander und natürlich bleibt auch Zeit mit und für Gott in Andachten, Gebeten und Gemeinschaft. Es waren intensive Tage, aber die Freiwilligen bringen es selbst auf den Punkt:

„Für mich war die Seminarwoche eine Zeit, wo ich die Möglichkeit hatte meinen bisherigen Freiwilligendienst zu reflektieren und mich mit anderen Freiwilligen auszutauschen. Ich habe die abwechslungsreichen Tage sehr genossen!"

„Mir hat die Seminarwoche super gefallen um die bisherige Zeit zu reflektieren und mich mit den anderen Freiwilligen auszutauschen! Außerdem konnte ich mir selbst konkrete Ziele setzen, welche ich in meiner restlichen Zeit auf den Philippinen noch erreichen möchte. Es war eine super abwechslungsreiche Woche!"

Einen Tag konnten wir nutzen und einen ganz besonderen Ausflug zu den Hundert Inseln unternehmen. Es war eine atemberaubende Landschaft, für den einen oder anderen auch eine Grenzerfahrung und eine einmalige Gelegenheit, Gottes Schöpfung zu bestaunen. Für mich war es das erste Zwischenseminar und es war für mich sehr bewegend zu merken, wie sich die Freiwilligen vor Ort einerseits mit ihrer Arbeit auseinandergesetzt haben und andererseits wie ihnen die Menschen ans Herz gewachsen sind. Alle hatten Ideen und Vorschläge, wie wir die Lebensumstände der Kinder und Mitarbeiter vor Ort gemeinsam verbessern können.

Genau das ist ja das Ziel unserer Arbeit und deswegen heißen wir auch FREUNDESKREIS Christlicher Mission: Es sollen Beziehungen zwischen unterschiedlichsten Menschen entstehen, in denen sich Gottes Liebe entzünden und sichtbar werden kann. Wenn dieser Funke überspringt, dann ist sehr viel für das Reich Gottes gewonnen!

Es gab noch so einen Funken, der auf unserer Reise viel von der Liebe Gottes deutlich werden ließ: Bernd Naumann. Einige werden ihn kennen. Er hat schon viele Arbeitseinsätze in Brasilien hinter sich und hat schon im letzten Jahr auf den Philippinen bei POCM repariert, gebaut, gewerkelt, gebastelt, improvisiert und gehandwerkert. So auch wieder in diesem Jahr. Von Abwasserrohren bis zu Stromkabeln und Mäusevertreibung, von Dach bis Fundament, Duschen, Waschbecken, Toiletten, Abzugshauben, Steckdosen, Glühlampen… diese Liste ließe sich beliebig fortsetzten! Einfach gesagt, ein Mann für alle Fälle! Bernd ist sich nicht zu schade verstopfte Rohre zu reinigen oder mit Mäusen und Kakerlaken unter einem Dach zu wohnen. Natürlich gab es auch viele Rückschläge in seiner Zeit dort, aber die Freude der Kinder über eine reparierte Tür, die wieder richtig schließt oder einen wieder funktionierender Wasserhahn sind Lohn genug für ihn. Besonders profitieren wird POCM von einem neuen Reiskocher für den Küchenchef! Damit kann er jetzt viel einfacher und effizienter die Mengen Reis kochen, die die vielen Kinder und Mitarbeiter jeden Tag benötigen. An dieser Stelle muss einmal gesagt werden: **Danke, Bernd für dein Engagement!**

Wer handwerklich begabt ist und einen Ruf in die Mission hat, der wäre bei POCM am richtigen Platz! Es wäre kein einfacher Job, wahrscheinlich mit vielen Rückschlägen und Frustrationen gespickt, da Philippinos einfach nicht „deutsch" denken, aber unglaublich lohnenswerter! **Sebastian Rentsch**

> **DANKE** für den neuen Reiskocher

FCM > Besuche

Auch in diesem Jahr waren wir, Annett und Detlef Seifert, wieder bei der FCM-Gruppenreise nach Brasilien dabei. Und wie jedes Jahr nutzten wir auch diesmal die Gelegenheit, die Familie und die aktuellen und ehemaligen Patenkinder zu besuchen, die wir seit Jahren im Rahmen des Patenschaftsprogrammes des AMB unterstützen.

Zuerst besuchten wir unsere Patenfamilie. Die kleine Ansiedlung, in der sie leben, liegt mitten im Busch und ca. 12 km von der Hauptstraße entfernt. Wir sind immer wieder bestürzt, unter welchen Umständen diese Leute dort Leben müssen, und froh, dass wir durch unsere Spenden, aber auch mit unseren Gebeten zu einer Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen. Bei diesem Besuch haben wir Schulmaterial und Spielsachen für die Kinder mitgebracht.

Danach war unsere nächste Station Palmeira, wo wir unsere zwei ehemaligen Patenkinder besuchten. Es sind Schwestern, die vor Jahren noch unter ärmsten und erbärmlichsten Verhältnissen in einer alten Holzbude nahe der Autobahn lebten. Die Ältere der beiden hat inzwischen eine eigene Familie und wohnt in einem kleinen Häuschen in der Stadt. Sie sind uns ein Beispiel, wie durch Gebet und finanzielle Unterstützung solchen armen Menschen geholfen werden kann.

Es ist immer wieder eine Freude, unsere Patenkinder persönlich zu treffen. So war es auch bei unserem nächsten Besuch bei unserem Patenkind Kauan. Er ist 8 Jahre alt und lebt bei seiner Oma, da seine Eltern nichts von ihm wissen wollen. Mit ihm und seiner Oma wohnen in der kleinen Hütte noch 2 behinderte Verwandte. Man kann es nicht anders sagen - es sind katastrophale Zustände. Um Kauan wenigstens für einige Zeit aus dieser Situation heraus zu holen, machten wir es anders als bei der Patenfamilie zu Beginn unserer Reise. Wir brachten ihm nichts mit, sondern setzten uns mit ihm ins Auto und fuhren in die nächste Stadt und in ein Bekleidungsgeschäft, um verschiedene Anziehsachen für ihn zu kaufen. Er konnte es kaum fassen umd wollte die neuen Sachen gleich anbehalten. Er war vorher noch nie in so einem Laden!

Auch unser Patenkind Joisi (13) haben wir besucht. Sie lebt in der kleinen Hütte ihrer Familie mit noch 3 Geschwistern. Ihr Vater ist Tagelöhner. Obwohl er Arbeit hat, reicht das Geld nicht, um aus diesen armen Verhältnissen heraus zu kommen. Auch hier sahen wir, wie dringend Hilfe nötig ist!

Am Schluß unserer Reise besuchten wir auch Renascer, wo wir vor 2 Jahren einen Missionseinsatz gemacht hatten. Die Mitarbeiter und die Kinder, die wir damals alle ins Herz geschlossen haben, begrüßen uns aufs herzlichste. Sie erinnern sich immer wieder gern an uns und freuen sich uns wieder zu sehen. Daran, wie auch an allen anderen Erlebnissen auf unserer Reise, sahen wir, dass wir allen Grund dafür haben, jeden Tag aufs neue dankbar zu sein! **Annett Seifert**

NACHRUF

> Am 25.02.2019 starb nach langer, schwerer Krankheit **Taleia Hiebert Osório**, die viele Jahre lang im Patenschaftsteam der AMB mitgearbeitet hat. Sie war eine beeindruckende, liebevolle Frau, die den Menschen, die hilfesuchend zur AMB kamen, nicht nur materiell geholfen, sondern besonders geistliche Unterstützung geleistet hat. Sie hat die Arbeit der AMB bereichert und blieb auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Patenschaftsteam herzlich mit dem FCM verbunden. Wir als FCM halten sie in dankbarer Erinnerung.

TERMINE

12.05.2019	Missionsgottesdienst in Wittgensdorf, 09:30 Uhr
12.05.2019	Missionsgottesdienst in Mauersberg, 15:00 Uhr
19. - 23.06.2019	Stand des FCM auf dem Evangelischen Kirchentag in Dortmund
Anfang Juli	Vorbereitungsseminar für Freiwillige Jahrgang 2019 / 2020 in Frankenberg
06.07.2019	Kleiderbasar und Jahresfest im Treffpunkt „Lebenswert", 14:00 Uhr
07.07.2019	Missionsgottesdienst in Chemnitz - Glösa
31.07 - 04.08.2019	FCM-Stand auf der Allianz-Konferenz in Bad Blankenburg
05. - 08.09.2019	Abschlussseminar der Freiwilligen Jahrgang 2018 / 2019
08.09.2019	Missionsgottesdienst in Langenstriegis, 09:30 Uhr
31.10.2019	Stand des FCM auf dem Gemeindebibeltag in Glauchau
02. - 03.11.2019	Missionsfest des FCM

→ Weitere, aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Webseite **www.fcmission.de**

→ Gern kommen wir auch in Ihre Gemeinde oder zu Ihren Veranstaltungen, predigen und berichten von der Arbeit und den Projekten des FCM. **Sprechen Sie uns an!**

natürlich mittendrin

> Vom 20.04. bis 06.10.2019 findet hier in Frankenberg die **Landesgartenschau** 2019 statt. In dieser Zeit wird der FCM sich an den Andachten im **Paradiestreff** beteiligen, die von Montag bis Freitag jeweils um 15 Uhr und Samstag, Sonntag und an Feiertagen jeweils um 12 Uhr stattfinden werden. Die Andachten, ein diakonisches Gemeinschaftsprojekt von Kirchen und christlichen Vereinen aus Sachsen, stehen unter dem Thema „Du und Sein Garten". Wir laden Sie herzlich dazu ein! Alle Informationen über die Landesgartenschau sind auf der Internetseite **lgs-frankenberg.de** zu finden.

GEBETSANLIEGEN

Bitte beten Sie mit!

... Für Christian Pauls, den neuen Leiter der AMB.

... Für die Umstrukturierungen in der Arbeit der AMB und die Entsendung von Freiwilligen nach Brasilien.

... Für die Arbeit des FCM, des Vorstandes und der Mitarbeiter; dass wir zusammen alle Herausforderungen meistern!

... Für den Treffpunkt „Lebenswert", für neue Mitarbeiter, die bereit sind, zu helfen und für unsere Gäste da zu sein!

... Für die Arbeit im Treffpunkt „Lebenswert", unsere Gäste und die Familiennachmittage.

... Für den brasilianischen Freiwilligen Hadrian Kroker, alle anderen Freiwilligen und einen „Nachfolger" von Hadrian.

... Für die sechs fest angestellten Missionare des FCM, die wir in unsere Partnerorganisationen entsenden.

... Für die Missionsgottesdienste (siehe Termine) - dass die Gute Nachricht ankommt.

... Für die neue Missionarsfamilie Knösel, die ab Oktober 2019 für den FCM in Brasilien bei der AMB arbeitet.

... Für die Freiwilligenseminare, eine gute Gemeinschaft und Gottes Segen.

... Für ein Missions-Center für „The Shelters" in Malawi, in dem die Straßenkinder während der Regenzeit betreut werden können, und in dem die 2 Freiwilligen einen festen Platz haben, um ihre kreativen Ideen einzubringen.

... Für mehr junge Menschen, die sich für einen Freiwilligendienst mit dem FCM interessieren. Dieses Jahr gab es eine merkliche Trendwende, sodass unsere verfügbaren Plätze zum größten Teil unbelegt sind.

→ Jeder Artikel in diesem Heft ist ein Gebetsanliegen! Das Gebet ist uns als FCM besonders wichtig und wir möchten Sie bitten, für die Arbeit des FCM und seine Partnerwerke zu beten.

I-vista @ pixelio.de

Rolf Gollnick @ pixelio.de

FCM: Gebet für

Mitarbeiter und Freiwillige

Andreas Kaden
Deutschland > FCM-Büro

Sebastian Rentsch
Deutschland > FCM-Büro

Christian Seidel
Deutschland > FCM-Büro

Hadrian Kröker
Deutschland >
Treffpunkt „Lebenswert“

Ellen Sachse
Brasilien > PARA

Christiane Hofmann-Dantas
Brasilien > PARA

Cornelius Hiskia Dantas
Brasilien > PARA

Clarissa u. Martin Schauder
Brasilien > AMB / Renascer

Daniela und John Disi
Malawi > The Shelters

Manuela u. Ronny Günther
Paraguay > SERVOME

Maria Franz

Fabian u. Sandy Sarschinsky

Tanja Felger

Malin Aumann

Hannah Naujoks

Katharina Finger

Lina Silbernagl

FCM-GRUPPENREISEN 2020

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT

Wollen Sie die Arbeit des FCM vor Ort erleben, Land, Leute und Kultur anderer Länder, unsere Partnerwerke und deren Mitarbeiter kennenlernen? Oder Ihr Patenkind oder Ihre Patenfamilie einmal persönlich treffen und deren Lebensumstände kennenlernen? Oder wollen Sie bei humanitären Einsätzen und Veranstaltungen mit Kindern dabei sein und helfen? Dann bietet Ihnen eine FCM-Gruppenreise die perfekte Möglichkeit dazu!

Im Reisepreis enthalten sind:
Unterkunft in Mittelklassehotels (Doppelzimmer)
Voll- / Halbpension, Reisebegleitung, alle Flüge mit renomierten Fluglinien, Eintrittsgelder, Ausflüge, Stadtbesichtigungen, Reisevorbereitungstreffen
---
Reiserücktrittsversicherung auf Wunsch: 45 €
Einzelzimmerzuschlag auf Anfrage

Philippinen: 13 Tage Reisedauer, 1.990 €

06.01.	Abreise, Abflug in Frankfurt / Main
07.01.	Ankunft, Fahrt nach Baguio
08.01.	Baguio, CRU, Kinderheim HHM, Ausflug
09.01.	Ausflug nach Baguio, Aktivitäten mit Kindern
10.01.	Fahrt nach Subic / Olangapo
11.01.	Besuch HHM Olangapo, Krankenhaus
12.01.	Kinderheim POCM, Gottesdienst, Tag mit Kindern
13.-18.01.	Fahrt nach Botolan (Rama Beach), Strandaufenthalt, RAMA Beach Resort, Ausflüge, Hundert Inseln, Aufstieg auf den Vulkan Pinatobu
18.01.	Fahrt zum Flughafen, evtl. ÜN in Manila, Abflug
19.01.	Ankunft in Deutschland (Frankfurt / Main)

Brasilien und Paraguay: 16 Tage Reisedauer, 2.590 €

08.02.	Abreise, Abflug in Frankfurt / Main
09.02.	Ankunft in Asunción (Paraguay)
10.02.	Kennenlernen der Arbeit von SERVOME
11.02.	Leprakrankenhaus, Foz de Iguacu (Wasserfälle)
12.02.	Argentinien, Wasserfälle
13.02.	Flug nach Curitiba, Witmarsum, AMB
14.02.	Renascer / Lapa / Stadtführung
15.02.	PARA, Führung, Stadtbesichtigung, Curasko
16.02.	Gottesdienst, fakultative Ausflüge
17.-18.02.	Projekte d. AMB, Kinder- u. Familienpatensch.
19.-22.02.	Guratuba, Tage am Strand, Hotel Santa Paula
23.02.	Flug nach Rio de Janeiro
24.02.	Rio de Janeiro, Zuckerhut, Christus, Rückflug
25.02.	Ankunft in Deutschland (Frankfurt / Main)

> Detailliertere Informationen auf **www.fcmission.de** oder im FCM-Büro, telefonisch unter 037206 74791.
> FCM-Mitglieder erhalten jeweils **100 € Rabatt** auf den Reisepreis!
> Anmeldeschluss für beide Reisen ist jeweils der 30.09.2019.

> Unsere Datenschutzerklärung ist auf unserer Internetseite unter **https://fcmission.de/datenschutz.html** zu finden.

IMPRESSUM

Das Informationsblatt „wegbegleiter“ wird kostenlos abgegeben. Inhalt: Geschäftsführer Andreas Kaden | Redaktion: Christian Seidel
Redaktionsschluss: 03/2019 | Freundeskreis Christlicher Mission e.V. | Am Wald 11 | 09669 Frankenberg | frankenberg@fcmission.de
037206 74791 | www.fcmission.de | Vereinssitz: Frankenberg / Sachsen | Geschäftsführer: Andreas Kaden | Vorsitzender: Thomas Janzen

Spendenkonten

Institut: Sparkasse Chemnitz | IBAN: DE35 8705 0000 3530 0001 23 | BIC: CHEKDE81XXX

Institut: Volksbank e.G. Darmstadt Kreis Bergstraße | IBAN: DE52 5089 0000 0014 7550 04 | BIC: GENODEF1VBD